

Hauptversammlung = Assemblée générale

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Korrespondenzblatt des Bernischen Lehrervereins = Bulletin de la Société des instituteurs bernois**

Band (Jahr): **11 (1909-1910)**

Heft 3

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-241435>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

kommen und hat eine ausführlich motivierte Eingabe entworfen, in der er die Entstehungsgeschichte des Art. 15 der Militärorganisation durch die Beratungen beider eidgenössischer Räte hindurch einlässlich verfolgte und beleuchtete. Es geht denn auch aus diesen Beratungen so eindeutig wie nur möglich die Auffassung des Gesetzgebers hervor, die dahin ging, es habe der Lehrer unter keinen Umständen selbst für die Kosten der Stellvertretung aufzukommen. Kein einziger National- oder Ständerat hat die Meinung geäußert, als hätte der Lehrer etwas an diese Kosten zu bezahlen. Der Unterrichtsminister unseres Nachbarkantons Freiburg, Herr Python, war es sogar, der in diesem Sinne einen Artikel in die Militärorganisation aufzunehmen beantragte, und Herr Regierungsrat Gobat erwähnte im Nationalrat, dass ein Privatmann geradezu als ein schlechter Patriot gelte, wenn er seine Angestellten nicht mit vollem Gehalt in den Militärdienst sende und selbst für die Stellvertretung Sorge. Was sind wir nun aber anderes als die Angestellten des Staates und der Gemeinde?

Eine Umfrage bei allen andern Kantonsregierungen hat ergeben, dass von den 22 Kantonsregierungen, die bisher geantwortet haben, keine einzige den ganzen letzten Viertel einfach dem Lehrer zugemutet hat. Wir wollen hoffen, dass unsere Regierung diesen seltsamen, so völlig isolierten Standpunkt aufgebe.

Sämtliche Lehrer, die seit dem Inkrafttreten der neuen Militärorganisation in den Fall gekommen sind, den letzten Viertel bezahlen zu müssen, sind gebeten, uns dies anzuzeigen und uns die betreffenden Akten zu übersenden.

Bernischer Mittellehrerverein.

Hauptversammlung.

Die Wichtigkeit der Traktanden, ganz besonders des Haupttraktandums, erfordern dringend die Beteiligung der gesamten bernischen Mittellehrerschaft. Wenn die Revision des seit Jahrzehnten veralteten und heute beinahe unbrauchbaren Gesetzes nicht schon längst an die Hand genommen worden ist, so lag das in erster Linie daran, dass die Mittellehrerschaft selbst sozusagen keine Hand dafür rührte. Wollen wir heute einen Schritt weiter kommen, so müssen wir alle verfügbaren Truppen dazu aufbieten. Am 28. August gilt es, durch eine ernste, bedeutungsvolle Tagung zu zeigen, dass die bernische Mittellehrerschaft nicht länger gesonnen ist, die Fesseln eines

taire en suivant les délibérations des deux chambres fédérales. Il ressort de ces délibérations aussi clairement que possible d'après la conception du législateur que l'instituteur n'a aucunement à supporter des frais de remplacement. Aucun membre du Conseil national ou du Conseil des Etats n'a formulé de proposition tendant à faire payer par l'instituteur une partie de ces frais. M. Python, le directeur de l'instruction publique du canton de Fribourg, a même proposé d'admettre un article dans l'organisation militaire pour éviter ce paiement, et M. Gobat a rappelé au Conseil national qu'un citoyen était un mauvais patriote s'il retenait une partie de son gage à un employé pendant son service militaire et s'il ne s'occupait pas lui-même de son remplacement. Que sommes-nous autre chose que les employés de l'Etat et des communes? Aucun canton parmi les 22 qui ont répondu à notre demande n'a jusqu'à ce jour fait payer tout ce dernier quart à ses instituteurs. Nous espérons que notre gouvernement ne restera pas seul à maintenir sa manière de voir.

Tous les instituteurs qui ont, dès la mise en vigueur de la nouvelle organisation militaire, payé ce dernier quart, sont priés de nous en avvertir et de nous en envoyer les documents.

Société des Maîtres d'école moyenne.

Assemblée générale.

L'importance des tractanda et plus spécialement de la principale question qui y sera discutée exige la participation du corps enseignant secondaire *in corpore*. Si la loi démodée qui régit actuellement l'école secondaire bernoise n'a pas été révisée depuis des années, la faute en est imputable en toute première ligne au corps enseignant lui-même qui n'a pas su se remuer. Voulons-nous donc aujourd'hui véritablement faire un pas en avant, que tous alors se donnent rendez-vous à Berne, le 28 août prochain.

Les membres auront, de plus, l'occasion de visiter l'école secondaire des garçons et de se rendre compte par eux-mêmes de la valeur de

längst in bedenklicher Weise reparaturbedürftig gewordenen Gesetzes, das sich lähmend an jeden gesunden Fortschritt hängt, zu tragen.

Den Mitgliedern des Vereins wird ausserdem durch den Besuch der Knabensekundarschule Bern Gelegenheit geboten, durchgreifende Reformen, wie sie das kommende Gesetz wohl auch ins Auge zu fassen hätte, an Ort und Stelle kennen zu lernen: den Vierzigminutenbetrieb mit seinen Konsequenzen, den Laboratoriums- und Handfertigkeitsunterricht, den Garten- und Feldbau, die aus unserer Lernschule eine Arbeitsschule zu machen geeignet sind. Herr Direktor *Dr. Badertscher*, dessen liebenswürdiges Entgegenkommen auch an dieser Stelle verdankt sein möge, wird dafür sorgen, dass die Besucher einen Einblick in das spezifisch Reformerische der Anstalt erhalten.

Auch das Traktandum, über das Herr Professor *Dr. Graf* namens der versicherungstechnischen Kommission sprechen wird, sollte jedem Mitglied des B. M. V. den Besuch der Hauptversammlung zur Pflicht machen. Für eine Versicherungskasse, die so intensiv ins Leben — und ins Portmonnaie — jedes einzelnen hineingreifen wird, ist das regste Interesse eigentlich etwas Selbstverständliches.

Die nachfolgenden Thesen des Herrn Sekundarlehrer *Habersaat* hat der Kantonalvorstand gründlich durchberaten. Es sind hierbei verschiedene Zusatz- und Abänderungsanträge gestellt worden, die in der vorliegenden Fassung bereits berücksichtigt sind. Der Kantonalvorstand glaubte dadurch der Diskussion in der Hauptversammlung, die sowieso leicht eine sehr lebhaftere werden dürfte — hat doch schon die des Kantonalvorstandes vier volle Stunden in Anspruch genommen! — in zweckdienlicher Weise vorgearbeitet zu haben.

Thesen zu einem neuen Sekundarschulgesetz.

1. Durch ein neues Sekundarschulgesetz soll die bernische Sekundarschule ganz zu einer obern Stufe der Volksschule werden; Schulgeld, Aufnahme- und Promotionsgebühren müssen daher wegfallen.

2. Die Errichtung und der Unterhalt der Sekundarschulen ist Sache des Staates und der Gemeinden. Beide bestreiten je zur Hälfte die Lehrerbesoldungen und Stellvertretungskosten bei Krankheit und ordentlichem Militärdienst.

Schwer belasteten Gemeinden richtet der Staat überdies noch einen ausserordentlichen Beitrag an die Lehrerbesoldungen aus.

Der Staat leistet an Schulhausbauten, allgemeine Lehrmittel und unentgeltliche Abgabe der individuellen Lehrmittel die gleichen Beiträge wie für die Primarschulen.

réformes importantes dont la future loi s'occupera très probablement: la mise en pratique avec toutes ses conséquences de la leçon de 40 minutes, le travail dans les laboratoires, l'enseignement des travaux manuels, le travail au jardin et aux champs. Le directeur de l'établissement, M. le Dr Badertscher, à l'amabilité duquel on doit cette bonne aubaine, veillera à ce que chaque visiteur se rende un compte exact de la méthode.

La question que M. le prof. Dr Graf exposera au nom de la commission technique fait aussi un devoir à chaque instituteur secondaire de participer à l'assemblée. La création d'une caisse de retraite qui intéressera à un aussi haut degré l'avenir et certainement aussi le portemonnaie de chacun d'entre nous est chose suffisamment importante pour que nous ne jugions pas nécessaire d'en recommander longuement l'étude à chacun de nos membres.

Les thèses qui suivent et qui sont les conclusions d'un travail du collègue Habersaat ont été soigneusement revues et discutées par le Comité. Il a d'ailleurs été tenu compte dans la rédaction actuelle de diverses propositions tendant à les amender. Le C. C. a eu en vue, en agissant ainsi, de faciliter la discussion lors de l'assemblée générale.

Thèses à introduire dans une nouvelle loi sur l'école secondaire.

1° La future loi sur l'école secondaire considérera cette dernière comme un degré supérieur de l'école primaire; en conséquence, rétribution scolaire, droits d'entrée et de promotion devront disparaître.

2° La création et l'entretien d'une école secondaire sont affaires de l'Etat et des communes qui supporteront par moitié les frais provenant des traitements des instituteurs et des remplacements en cas de maladie et lors d'un service militaire ordinaire.

L'Etat viendra en aide aux communes obérées en leur versant un subside supérieur à la moitié du traitement des maîtres.

L'Etat participera aux frais de construction des bâtiments scolaires et aux frais provenant de l'achat des moyens d'enseignement généraux et des moyens d'enseignement individuels délivrés gratuitement dans la même mesure que pour l'école primaire.

3° Aux branches obligatoires déjà énumérées dans la loi actuelle devront être ajoutés les travaux manuels pour les garçons, pour les filles, la tenue du ménage, cela sans augmentation du nombre des heures.

3. Zu den im bestehenden Gesetz genannten Unterrichtsfächern sollen als weitere unverbindliche Fächer genannt werden: Handfertigkeitsunterricht für Knaben und Haushaltungskunde für Mädchen, ohne Vermehrung der Stundenzahl.

4. Der Besuch der Sekundarschule soll allen im Schulkreis wohnenden Knaben und Mädchen freistehen, welche das Lehrziel der vierten Primarschulklasse erreicht haben.

Die Aufnahme neuer Schüler erfolgt gestützt auf eine Probezeit von vier Wochen. Den Schulkommissionen steht es frei, ausserdem noch eine Aufnahmsprüfung anzuordnen.

5. Die Wahl der Lehrer erfolgt durch die Schulkommissionen. Wiederwahlen sollen die Form von Bestätigungswahlen erhalten.

Die Wahlfähigkeit eines Hauptlehrers ist an ein Sekundarlehrerpatent gebunden.

Fachlehrer sollen ein Fachpatent oder einen andern gleichwertigen Ausweis besitzen.

Auf dem Konkordatswege ist Freizügigkeit nach § 33 der Bundesverfassung anzustreben.

6. Die Anfangsbesoldung eines Sekundarlehrers und der Sekundarlehrerinnen beträgt im Minimum Fr. 3000.

Zur Anfangsbesoldung kommen vier Alterszulagen von mindestens je Fr. 200 nach 3—4 Dienstjahren im Kanton.

Den Hinterlassenen eines verstorbenen Sekundarlehrers ist noch eine volle Halbjahresbesoldung auszubezahlen.

7. Der Staat hat die Pflicht, für die bernischen Mittellehrer eine Alters-, Witwen- und Waisenkasse zu gründen und nach ähnlichen Grundsätzen einzurichten wie für die Primarlehrer. Die Versicherungsbeiträge werden gedeckt durch Beiträge des Staates, der Gemeinden und der Lehrer.

Bundessubvention.

In drei Sitzungen, von denen zwei volle sechs Stunden dauerten, hat der K. V. unter anderem die Massnahmen durchberaten, die der B. M. V. zu ergreifen hat, um die Bundessubvention auch für die Mittelschulen flüssig zu machen. Zunächst soll nun eine einlässlich motivierte Eingabe an die Direktion des Unterrichtswesens unseres Kantons gerichtet werden, dahingehend, es möchte die Frage der Ausdehnung der Bundessubvention auf die Mittelschule von der Erziehungsdirektorenkonferenz auf die Art ihrer Durchführbarkeit geprüft und dann die notwendigen Schritte unverzüglich unternommen werden. Der Schriftführer des Lehrervereins ist denn auch sogleich an die Arbeit gegangen, das hierfür notwendige Material zu sammeln. Die Eingabe ist im Entwurf bereits ausgearbeitet.

4° L'école secondaire sera ouverte à tout élève ayant accompli le programme de la 4^e année scolaire. L'admission définitive, cependant, aura lieu à la suite d'un temps d'essai de 4 semaines. Il sera d'ailleurs loisible à toute commission d'école d'organiser un examen d'entrée.

5° L'instituteur sera nommé par la commission d'école. La réélection se fera sous la forme de confirmation.

Ne pourra être élu aux fonctions de maître principal que l'instituteur en possession du brevet secondaire.

Les maîtres auxiliaires devront être possesseurs d'un brevet de capacité ou d'un diplôme équivalent.

Par la voie du concordat, on cherchera à arriver au libre établissement, suivant article 33 de la Constitution fédérale.

6° Le traitement initial de l'instituteur ou de l'institutrice secondaire sera, au minimum, de fr. 3000. A cette somme s'ajouteront 4 augmentations d'âge d'au moins fr. 200, chaque fois après 3 à 4 années de service dans le canton.

La famille d'un maître secondaire décédé touchera son traitement pour les 6 mois qui suivent le décès.

7° L'Etat créera pour le corps enseignant secondaire bernois une caisse de retraite, ainsi qu'une caisse pour veuves et orphelins basées sur les mêmes principes que celles existant pour le corps enseignant primaire. Les primes seront payées par l'Etat, les communes et les instituteurs.

Subvention fédérale.

Le C. C. a, dans trois séances, discuté de la marche à suivre par le B. M. V. pour arriver à faire bénéficier l'école secondaire de la subvention fédérale. Le Comité désirait une adresse à la Direction de l'éducation du canton de Berne, adresse dûment motivée et documentée demandant que la question fût soumise à une conférence des directeurs de l'éducation. Le secrétaire permanent s'est mis à l'œuvre; il s'est occupé de rassembler les matériaux nécessaires et le projet d'adresse est prêt. Le Dr Trösch proposa ensuite de faire les démarches nécessaires à la création d'une grande commission dans laquelle entreraient des représentants de toutes les associations cantonales de maîtres aux écoles moyennes où celles-ci existent ou des sociétés générales où celles-là n'existent pas. Cette commission

Der Zentralsekretär Dr. Trösch regte ausserdem noch an, es möchten Schritte getan werden, damit eine grössere schweizerische Kommission, bestehend aus Vertretern sämtlicher kantonaler Mittellehrer- oder Lehrerverbände, ins Leben gerufen würde, die die Frage ebenfalls eingehend zu prüfen und vorbereitende Arbeiten zu besorgen hätte. Zunächst möchte der Antragsteller diese Konferenz mit der Durchführung von kantonalen Enqueten beauftragt wissen, die über alle diejenigen Faktoren, die geeignet sind, die Erhöhung der Bundessubvention und ihre Ausdehnung auf die Mittelschule zu rechtfertigen, genaue statistische Auskunft zu geben hätten. Der K. V. beschloss, für den Kanton Bern jetzt schon an die Ausführung einer derartigen Enquete zu gehen, um so mehr, als sie hier zugleich ausgezeichnetes Material für die Revision des Sekundarschulgesetzes und die Durchführung einer wirksamen Besoldungsbewegung liefern müsste. — Der Schriftführer B. L. V. ist mit den notwendigen Vorarbeiten betraut worden. Ein ausführliches Fragenschema für eine kantonal-bernerische Enquete ist seither bereits ausgearbeitet und vom Vorstand durchberaten worden. Es sieht eine einlässliche Schülerstatistik voraus, die über die Zahl und Zusammensetzung, über die Grösse und die besondern Verhältnisse der Klassen, über den Schulweg der Schüler und die Vermögensverhältnisse der Eltern, deren Beruf u. s. w. möglichst einlässlich Auskunft zu geben hätte. Es ist darin ferner eine Statistik über die Schulgelder, über die allgemeinen und besondern Lehrmittel, über die Unterstützung bedürftiger Schüler durch Abgabe von Gratislehrmitteln und von Schreib- und Zeichnungsmaterial, durch Schülerspeisung und -kleidung, über die Unterstützung auf Reisen und in Ferienkolonien u. s. w. vorgesehen. Die Enquete soll auch über die Besoldungsverhältnisse, über die Schulräume, über den Unterricht in Handfertigkeit, Hauswirtschaftslehre u. s. w., über besondere Einrichtungen, über Jugend- und Lehrerbibliotheken zuverlässigen Aufschluss geben.

Wenn wir wissen, was für einen unschätzbaren Wert die Besoldungsstatistik der bernischen Primarlehrerschaft für ihre Besoldungsbewegung gehabt hat, so können wir ermessen, von welcher Bedeutung die angedeutete Statistik für die bernische Mittelschule und, auf schweizerischer Basis ausgeführt, für die Ausdehnung der Bundessubvention auf die Mittelschule sein müsste.

Wir hätten die schweizerische Agitation ohne weiteres dem S. L. V. überlassen, wenn wir nicht wüssten, dass der S. L. V. in einzelnen Kantonen ausserordentlich schwach vertreten ist und wenn wir nicht der Meinung wären, dass jeder Kanton

aurait aussi à étudier et à préparer la question; elle aurait surtout à organiser une enquête dans chaque canton, enquête qui porterait surtout sur les facteurs propres à amener une augmentation de la subvention fédérale et à motiver son extension à l'école secondaire. Le B. M. V. pourrait se mettre à la besogne maintenant déjà, car une enquête semblable fournirait un matériel précieux pour la revision de la loi sur les écoles secondaires et pour un mouvement des traitements. Le Comité a fait sienne la proposition de M. Trösch et a chargé votre secrétaire des travaux préliminaires. Depuis lors, un schéma de questionnaire pour une enquête dans le canton de Berne a été élaboré et discuté par le Comité. Il prévoit une statistique détaillée du nombre et de la composition des classes, de la grandeur et des conditions particulières de celles-ci; il prévoit des détails sur la filière suivie par les élèves et les conditions de fortune des parents, leurs occupations, etc. Il est prévu, de plus, une statistique sur les rétributions scolaires, sur les moyens d'enseignement généraux et individuels, sur les avantages accordés à des élèves nécessiteux sous forme de moyens d'enseignement, de matériel scolaire ou de vêtements délivrés gratuitement, sur les soupes scolaires. L'enquête portera aussi sur les traitements, sur les locaux, sur l'enseignement des travaux manuels et de la tenue du ménage, sur les bibliothèques scolaires et les bibliothèques pour instituteurs, etc.

Quand on se rappelle les heureux effets qu'eut la publication de la statistique des traitements du corps enseignant primaire sur le mouvement des traitements, on peut se faire une idée de l'importance qu'aura, pour l'école moyenne bernoise en général et l'extension de la subvention fédérale à l'école secondaire en particulier, la publication de la statistique en question.

Nous aurions volontiers laissé à l'association suisse des instituteurs le soin de créer l'agitation dans tout le pays; mais nous savons combien, dans quelques cantons, la Société suisse compte peu d'adhérents. D'ailleurs, nous pensons qu'il vaut mieux que chaque canton soit représenté dans la commission, cela surtout en vue de l'organisation de l'enquête pour laquelle la collaboration des sociétés cantonales est indispensable. L'enquête faite, la commission devrait se transformer en commission de propagande, éventuellement confier à un comité le soin de prendre les mesures nécessaires à une initiative, et pour cela le concours de tous les cantons est nécessaire.

Nous nous sommes adressés au comité du S. L. V., lui demandant de se charger de la nomination de la commission intercantonale en question, éventuellement de nous faire part de son opinion

an der Konferenz vertreten sein sollte und dass namentlich für die Durchführung der Enqueten die Mitwirkung der kantonalen Verbände geradezu unerlässlich wäre. Nach der Durchführung der Enqueten müsste die geplante schweizerische Kommission mit den Aufgaben einer Propagandakommission, eventuell denen eines Initiativkomitees betraut werden, und das würde wiederum die Teilnahme sämtlicher Kantone voraussetzen.

Wir sind an den Vorstand des S. L. V. mit dem Gesuch gelangt, er möchte die Bildung einer solchen schweizerischen Kommission an die Hand nehmen, eventuell uns über seine Stellungnahme orientieren. (Die Antwort darauf ist noch nicht eingelangt.)

Versicherungskasse.

Die versicherungstechnische Kommission hat drei Varianten einer Alters-, Witwen- und Waisenkasse ausgearbeitet, und zwar in der Weise, dass nach der ersten alle Altersstufen versichert würden, nach der zweiten dagegen nur diejenigen bis zum 50., nach der dritten diejenigen bis zum 40. Altersjahr. Sie studiert gegenwärtig noch eine vierte Variante, in der namentlich die Karenzzeit (nach welcher in den ersten fünf Jahren keine Unterstützungen aus der Kasse bezahlt würden) ausgeschaltet und sämtliche Dienstjahre an Primar- und Sekundarschulen in Anrechnung gebracht würden. Auch ein weiteres Projekt, dasjenige einer reinen Witwen- und Waisenkasse, hat man ins Auge gefasst, um denjenigen Meinungen Rechnung zu tragen, die die bisherige staatliche Pension für genügend erachten, namentlich dann, wenn das kommende neue Gesetz die Pensionierungspflicht des Staates ausspricht und klar fixierte Normen darüber aufstellt.

Uebereinkommen mit dem schweizerischen Lehrerverein und andern kantonalen Verbänden.

Der Kantonalvorstand B. M. V. hat unter dem Vorbehalt der Genehmigung durch die Delegiertenversammlung beschlossen, einem Uebereinkommen der schweizerischen Lehrervereine beizutreten, nach welchem die Anordnungen irgend eines Verbandes zum Schutz eines gefährdeten oder ungerechterweise abberufenen Lehrers für alle Mitglieder des S. L. V. und der kantonalen Verbände verbindlich sind. Nach diesem Uebereinkommen darf sich kein Mitglied irgend eines

à ce sujet; nous n'avons, jusqu'à maintenant, pas encore reçu de réponse.

Caisse de retraite.

La commission technique a élaboré trois variantes de caisse vieillesse, veuves et orphelins. D'après la première, toutes les classes d'âge seraient immédiatement assurées; d'après la deuxième, seraient seuls pris en considération les membres n'ayant pas encore atteint la cinquantaine, tandis que la troisième variante exclut de la combinaison tous les membres ayant dépassé la quarantaine.

La commission étudie actuellement une quatrième combinaison. Les trois variantes ci-dessus prévoient une période initiale de cinq ans, pendant laquelle aucun subside ne serait versé; la quatrième combinaison ferait abstraction de cette clause; de plus, toutes les années de service, soit à l'école primaire, soit à l'école secondaire, seraient prises en considération.

Enfin, on a parlé d'un dernier projet, celui d'une caisse exclusivement pour veuves et orphelins. Il doit donner satisfaction à tous ceux qui considèrent l'état de choses actuel comme suffisant, surtout si, comme ils le pensent, la loi à venir exprime le droit à la pension et en fixe clairement les normes.

Entente intervenue entre notre Société, la Société suisse des instituteurs et diverses sociétés cantonales.

Sous réserve de ratification par l'assemblée des délégués, votre comité a décidé d'adhérer à une entente les diverses sociétés suisses d'instituteurs, suivant laquelle toute décision prise par l'une quelconque des associations dans le but de protéger un de ses membres menacé injustement d'une non-réélection devrait être observée par tous les membres du S. L. V. et des associations cantonales intéressées. A la suite de cette entente, il n'est permis à aucun des membres de

dieser Vereine auf eine Stelle melden, vor der gewarnt wird, oder eine Berufung dahin annehmen. Die Massnahmen eines Verbandes gegen ein fehlbares Mitglied gelten diesem gegenüber auch für alle andern Verbände.

Mitteilungen.

Check- und Girokonto. — Mit Rücksicht darauf, dass diese moderne Verkehrseinrichtung ganz bedeutende Vorteile für jeden Inhaber eines Checkkontos in sich schliesst, der irgend welchen Barverkehr hat, beschloss der Kantonalvorstand auf Antrag des Schriftführers, auch für den B. L. V. ein Konto eröffnen zu lassen. Es ist dies jetzt um so gerechtfertigter, als ja nun beide Kassen des B. L. V., die Zentralkasse und die Stellvertretungskasse, von demselben Kassier verwaltet werden, nämlich, wie noch immernicht alle Vereinsmitglieder zu wissen scheinen, vom Zentralsekretär. Bisher hatten die Sektionskassiere für Mandatporto jährlich Fr. 60—70, die Darlehensschuldner circa Fr. 40, die Zentralkasse Fr. 20—25 auszugeben. Diese Gebühren werden sich in Zukunft auf etwa Fr. 30 reduzieren, die allerdings nun durch die Zentralkasse allein zu tragen sind, so dass diese etwas stärker als bisher belastet wird zu Gunsten der Sektionskassen und der Darlehensschuldner. *Sämtliche für den B. L. V. bestimmten Gelder sind daher in Zukunft mit Hilfe der grünen Einzahlungsscheine an das Sekretariat des B. L. V., Konto III 107, auf irgend einem Postbureau einzubezahlen.*

Spedition des Korrespondenzblattes. — Die Spedition des Korrespondenzblattes erfolgt in Zukunft ohne Adressen. Es haben alle kleineren Poststellen unser Vereinsorgan einfach sämtlichen Primar- und Sekundarlehrern der betreffenden Ortschaft zuzustellen. In Städten und einigen grössern Ortschaften wird ein Mitgliederverzeichnis, nach dem die Distribution vorzunehmen ist, auf dem Postbureau deponiert. Sollte da oder dort ein Mitglied das Korrespondenzblatt nicht erhalten, so wolle es gefl. auf der Post nachfragen, ob zu wenig Exemplare gesandt worden sind oder ob der Fehler anderswo steckt. Die Post wird dann die fehlenden Exemplare nachbestellen.

An die *Sektionspräsidenten B. L. V. und B. M. V.* werden *zwei Exemplare* versandt. Sie sind gehalten, das eine Exemplar für das Archiv des Sektionsvorstandes sorgfältig aufzubewahren. Von den beiden ersten Nummern können einzelne Exemplare noch nachbestellt werden, wo sie fehlen.

l'une quelconque de ces sociétés de se présenter ou de se laisser appeler à une place qui aurait été mise à l'index. Les mesures décrétées par l'une quelconque des sociétés contre un de ses membres récalcitrant devront être appliquées par toutes les autres associations.

Communications.

Compte de chèques et virements. — Vu que cette institution moderne a un réel avantage pour le titulaire d'un de ces comptes, le C. C., sur la proposition du secrétaire, a décidé d'ouvrir un compte au B. L. V. Cela est d'autant plus utile et nécessaire que les deux caisses du B. L. V., la caisse centrale et la caisse de remplacement, sont gérées par le même caissier, qui est, ce que beaucoup paraissent encore ignorer, le secrétaire central. Jusqu'à ce jour, les caissiers des sections déboursaient en moyenne par an pour des ports de mandats fr. 60 à 70, les débiteurs de la caisse des prêts environ fr. 40 et la caisse centrale fr. 20 à 25. Ces frais se réduiront à l'avenir à fr. 30 qui seront entièrement supportés par la caisse centrale laquelle sera un peu plus chargée pour soulager les caisses des sections et les débiteurs de la caisse de secours. *Tous les envois d'argent destinés au B. L. V. sont à expédier à l'avenir au moyen du bulletin de versement au secrétariat du B. L. V., Compte III 107.*

Expédition du Bulletin. — L'expédition du Bulletin se fera à l'avenir sans adresse. Chaque bureau des postes dans les petites localités devra remettre notre organe à tout le corps enseignant primaire et secondaire de la localité. Dans les grandes localités, il sera remis au bureau des postes une liste des sociétaires d'après laquelle se fera la distribution du Bulletin; si celui-ci n'est pas distribué régulièrement, les réclamations doivent être faites au bureau des postes qui réclamera les exemplaires qui manquent.

MM. les présidents des sections B. L. V. et B. M. V. recevront toujours *deux exemplaires* du Bulletin. Ils sont tenus de garder soigneusement l'un des deux pour le comité de la section. Des deux premiers numéros de cette année il y a encore plusieurs exemplaires qui sont à la disposition des présidents, qui ne les ont pas reçus doubles.

Le Bulletin paraîtra toujours le 15 de chaque mois. Dans le cas où l'on voudra sauter un mois (par exemple le mois de juillet), ce sera toujours publié à la tête du numéro précédent.

Toutes les assemblées des sections B. L. V. ou B. M. V. peuvent être publiées à la tête du Bulletin.